

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 52

Artikel: Warnung
Autor: Eschmann, ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohltun

Im Fauteuil sitzt behaglich er und zeichnet für die Armen. Ein Edler ist unfraglich er, ein Wesen voll Erbarmen. Besitzt Millionen — und derweil, zum Zwecke guter Taten, Und zu der ärmern Leute Heil, spendiert er — zwei Dukaten. Ach, wie sein Herz von Güte rann! Wie hoch fühlt er sich ragen! Aus gute Herz glaubt wohl der Mann — und rülpst aus vollem Magen...

Dietrich

Lieber Nebelspalter

Ich stand am Abwachtgeltli und mein Mann trocknete das Gesicht — denn wir waren erst seit zwei Wochen verheiratet.

Da läutete die Wohnungsglocke und ein diskreter Herr stellte sich innerhalb der Korridorfüre als Reisender eines Naturheilpfuschers vor.

Ich wurde negativ vom Scheitel bis zur Sohle — leider vergeblich. Bald standen wir zu dritt in der Stube. Der Inhalt des Kofferröckchens lag übersichtlich vor uns — Thee, Säbli, Wässerli, hygienische Notwendigkeiten und Handarbeitssalben. Alles wurde vor-

Hemnis

Auf den Alpen, wo im Frieden Reine Schweizerfreiheit wohnt, Ist mir einzige Ruh beschieden, Bin ich rings vom Glück umsonst. Die Natur mit vollen Armen hält mich liebevoll umspannt. Läßt am Busen mich erwärmen in Gefühlen ungetannt. In der Freiheit, die ich suchte, schlendre seelig ich umher, ach wenn nur doch der — verflucht — spiege — Stacheldraht nicht wär.

Boberti

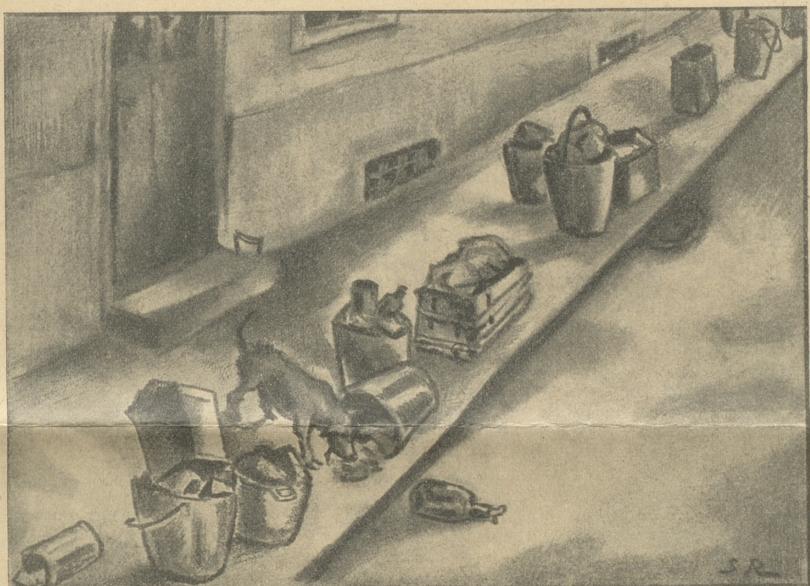
*

Im Boudoir

Wippend den Fuß im Takt, aus Esardasfürstin's Akt sitzt die schöne Frau. Lieblosend spielt die Hand mit einem Seidenband von Gold und weichem Grau. Zarte Spitzenhüllen! Rote Nosen füllen einer Vase Oval. Neckisches Sonnenlicht zittert auf Nacken, Gesicht, läßt schimmern den Opal! Ditsli

Zürcher Morgenstimmung.

G. Rabinovitch.



Ghe-GedankenSplitter

(Neu bearbeitet von M. R.)

Frauen teilen unsre Sorgen, verdopeln unsre Freuden und verdreifachen unsre Ausgaben.

Mitgilt sollst Du zählen,
Die Jahre aber nicht;
Ein Mädchen sollst Du wählen,
Bon dem man wenig spricht.
Wenn die Frau spricht, hat der Mann
zu schweigen,
Und wenn der Mann spricht, hat er nichts
zu sagen.

Mann und Weib ist ein Leib.

Beweis:

Kaum fährt die Frau ins Bad, so fühlt der Mann daheim schon Erleichterung.

Religionskämpfe

Die Teuerung läßt allen uns zur Über...
Nur läßt, ihr lieben Menschen, nicht vom Hader,
Der auf dem Weg zum selben Gott uns trennt...
Das ist, was wichtig man Kulturmampf nennt.

Dietrich

Warnung

Von Ernst Schmann

Gbinde, tüend nüd zeusle,
Gönd erwäg vu der Schür!
Es Fünkli gid en Funke,
En Funke-n es Für.
Vum Berg chund es Windli
Und blaft i dri
Und niemer mag glösche, —
Lö-mer d'Stüdli la si!
Buebe, tüend nüd zeusle,
Lönd d'Meitli la gab!
Es Fünkli gid en Funke,
Er bränned i dra.
En Funke-n es Fürli,
Das zünglet um's Hus,
Und niemer mag glösche, —
Zum Chämmerli us!

Wissenschaft

Zwei Theorien, über das All, wie es begründet
Und über das Sein, wie es wird und mündet...
Die beiden Gelehrten liegen im Streit.
Es geht um Ehre und Ewigkeit,
Eines Tages liegen sie tot auf dem Schragen —:
Wer Recht hatte, mag ein Dritter sagen.

Dietrich

Aus Kindermund

De Liebgott straft di, böse Bueb,
Wann d'jetz nüd folgist gli! —
Warum dämm breift er Liebgott,
Wann er au bös chan si? —

Begeisterung

Der Mensch, um sich zu begeistern, braucht Tabak und Liebe und Wein und Lieder,
doch hat er einmal Türmec geraucht,
dann raucht er sie immer wieder.

Am besten beginnst Du Deinen Tag mit einer Tasse Kaffee Hag,
und hörst des Tages langen Lauf mit einer letzten Tasse auf.

42